

Jugendcamp 2018-WR
Time To Say Goodbye

Im Juli fand das 38. internationale Jugendcamp des Distrikt WR im Ruhrgebiet statt. Seit 1980 führen wir diese Veranstaltung ohne Unterbrechung jährlich durch, mehr als 900 Jugendliche aus über 30 verschiedenen Nationen waren seitdem schon zu Gast bei uns.

Mit dieser Erfolgsgeschichte ist unser Distrikt »On Top« in Sachen Jugendaustausch und damit beim großen lionistischen Ziel der Völkerverständigung.

In diesem Sommer waren es 18 Jugendliche aus 14 Nationen im Alter zwischen 16 und 20 Jahren. Nicht nur aus den USA, Brasilien, Georgien, Kanada und der Türkei kamen unsere Gäste, sondern natürlich auch aus ganz Europa.

Die harmonischen Tage gingen schnell vorbei, was bleibt, war die Herzlichkeit der Teilnehmer untereinander, ebenso im Verhältnis zu den Gasteltern und den Betreuern. Menschlichkeit und gegenseitiges Verständnis prägten auch die zahlreichen Begegnungen mit den Lionsfreunden und Leos auf un-



serer »Tour de Ruhr«, aber ebenso die durchweg positiven Kontakte zu unseren Landsleuten, wo immer die Gruppe auftauchte.

Ein abwechslungsreiches und vielfältiges Programm konnten wir unseren Gästen bieten, Sport und Spaß gehörten ebenso dazu, wie Industriekultur, Seichtseeing und Geschichte der Region, aber auch über deren Grenzen hinaus.

Exemplarische Highlights des Programms waren der Besuch der Dechenhöhle im Sauerland, des Neandertalmuseums in Mettmann, der Feuerwehr in Wuppertal, des Bergbaumuseums Bochum und des Mu-

sicals »Starlight Express«. Weitere Eindrücke waren die Zeche Zollern in Dortmund, das Gasometer in Oberhausen, das Zentrum für Lichtkunst in Unna und der »Moviepark Germany«. Sportlich ging es dagegen zu im Trampolinpark in Hilden, dem Kletterpark im Wildwald Vosswinkel, der LAGO-Therme im Gysenberg Herne, dem Sporttreff in Castrop-Rauxel und bei der Kanufahrt auf der Ruhr.

Das konnte abgerundet werden durch die Begrüßungs- und Schlussparty, die abendlichen Nationenbeiträge und die Gespräche am Lagerfeuer.

Und der Effekt?

Kein Schlagwort konnte es bis jetzt schöner ausdrücken als: »Fremde kamen, Freunde gehen«. Wer die Gesichter der Jugendlichen und teilweise ihre Tränen am Abreisetag gesehen hat, der weiß, wie wohl sie sich bei uns und in der Gruppe gefühlt haben und dass hier Freundschaften geschlossen wurden, die teils weit über die gemeinsame Zeit im Camp hinausreichen.

Fraglos stellt die Teilnahme an unserem Jugendcamp einen wichtigen Mosaikstein in der Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen dar.





Wollen wir nicht vergessen, all dies ist nur möglich geworden durch die Unterstützung zahlreicher Clubs aus unserem Distrikt, aber auch einzelner Lionsfreunde und der Leos.

Lassen Sie mich also meinen Dank an alle Beteiligten formulieren, die mit persönlichem Einsatz und/oder finanzieller Unterstützung diese Activity tragen, ferner den überaus wichtigen Gasteltern, der Governor-Crew und meinen Freunden, den Camp-Teamern, die den Weg zu den Jugendlichen gefunden und Ihnen unsere Wertschätzung entgegen gebracht haben.

Also nochmals »Danke« und »Auf ein Neues« mit dem 39. Int. Lions Youth Camp »Metropole Ruhr« im kommenden Jahr.

Martin Klinger



Hello! What's your name?

„Hello! What's your name? How old are you? What's your hobbies?“, waren wohl die Fragen, die am Donnerstag den 12. Juli 2018 am häufigsten durch das Gästehaus Schacht 3 in Gelsenkirchen schallten. Achtzehn Jugendliche aus vierzehn verschiedenen Ländern trafen zum ersten Mal aufeinander, um für die nächsten zehn Tage gemeinsam das Ruhrgebiet zu erkunden. Nach einem zweiwöchigen Aufenthalt in einer deutschen Gastfamilie hieß es nun: International Youth Camp 2018!

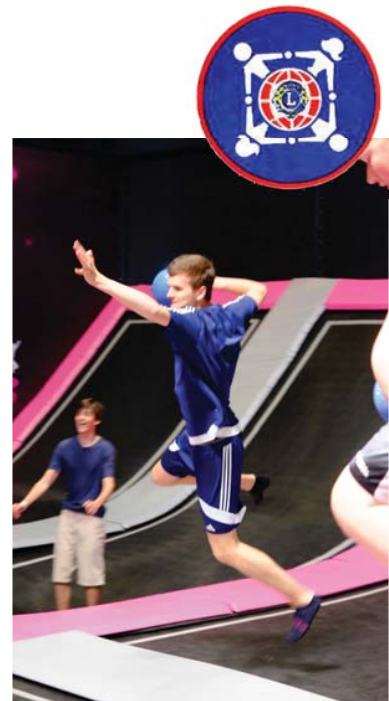
Bereits durch die ersten, zunächst noch zögerlichen Gespräche, merkte man schnell, dass die Hobbies und Interessen der Teilnehmer, trotz der zum Teil tausenden von Kilometern auseinanderliegenden Heimatorte, nicht so unterschiedlich waren wie man vielleicht annehmen würde. Einige Hobbies sorgten dann aber doch für Erstaunen. So gehört das alljährliche Eisfischen in Finnland wohl doch eher zu den Aktivitäten, die die meisten der Teilnehmer seltener praktizieren.

Auch die Aussprache einiger Namen wurde noch zu einer echten Herausforderung. So sorgten die verschiedenen Betonungen in den unterschiedlichen Sprachen dafür, dass einige der Jugendlichen für die gemeinsame Zeit gleich einen ganz neuen Namen erhielten. Der Satz „How do you pronounce your name?“, fiel gewiss nicht nur einmal. Fehler störten jedoch niemanden, denn darauf kam es gewiss nicht an.

Im Laufe der Zeit wurden aus diesen anfänglichen Gesprächen gemütliche Abende am Lagerfeuer. Es wurde gemeinsam geredet, gelacht, Karten gespielt und der Musik gelauscht, wenn der Teilnehmer aus Polen, nicht nur einmal, sein musikalisches Talent unter Beweis stellte.

Auch die zu Beginn dieser aufregenden Tage zufällig ausgewählten Kleingruppen, die täglich Fragen zu den Aktivitäten beantworten, trugen mit dazu bei, dass das Gruppengefühl gestärkt wurde.

Durch die herzliche Einladung der verschiedenen Lions Clubs im Ruhrgebiet, erlebten die Jugendlichen



zusammen mit den Teamern eine wunderbare Zeit.

Sie erhielten die Möglichkeit die Kultur und die Geschichte des Ruhrgebietes in ihren verschiedenen Facetten kennenzulernen und erfuhren hierbei nicht nur viel über den Bergbau, welcher das Ruhrgebiet lange Zeit prägte.





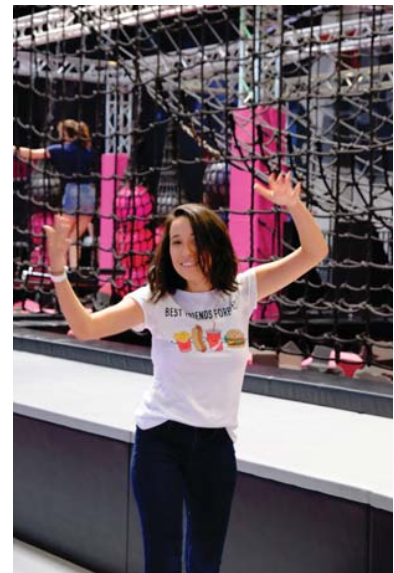
Auch standen Ausflüge in das Neandertalermuseum in Mettmann, das Lichtmuseum in Unna und in die Dechenhöhle in Iserlohn auf dem Programm. Während hier einige der Teilnehmer interessiert die Höhlenspinnen musterten, über deren Existenz zuvor noch gescherzt wurde, versetzte ihr Anblick andere wiederum in Panik, worüber im Endeffekt jedoch jeder lachen konnte. Im zweiten Teil des Tages galt es sportliche Aktivitäten zu meistern. Beim Tennis, Schwimmen oder Trampolinsprin-

gen wurde gemeinsam gelacht und neues ausprobiert.

Besondere Highlights waren hierbei gewiss der Besuch im Movie Park Böttrop, wie auch der Besuch im Kletterpark, wo noch einmal mehr deutlich wurde, wie schnell die Gruppe zusammengewachsen war. Nur gemeinsam und durch gegenseitiges Vertrauen war es möglich die Herausforderung zu meistern. Auch das Rudern auf der Ruhr am letzten Tag bleibt unvergessen. Manchmal mehr, manchmal weniger tatkräftig rudern und die Sonne genießend, stand das



eigentliche Ziel nie in Frage: So viele Teilnehmer wie möglich nass zu machen. Dieser Spaß fand wohl am Rastplatz seinen Höhepunkt, als die Teilnehmer sich kurzerhand entschlossen, unter den wachsamen Blicken der DLRG, mitsamt ihrer Kleidung in die Ruhr zu springen.



Auch der Besuch im Musical Starlight Express darf hierbei nicht vergessen werden. Trotz der Tatsache, dass die meisten der Jugendlichen kein Deutsch sprachen, kann man wohl sagen, dass die Gruppe mitten im Geschehen war. So wurden nicht nur die Kunststücke der Darsteller, sondern auch insbesondere der, das eigene Land repräsentierende, Zug begeistert bejubelt.

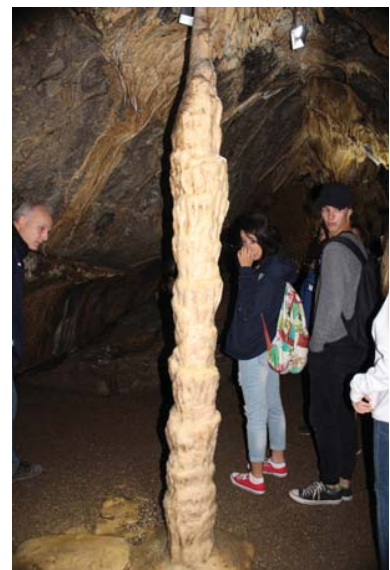
Aber auch außerhalb der eigentlichen Aktivitäten gab es nie Langleweiligkeit. Innerhalb der gemeinsamen Zeit erhielten die Jugendlichen die Möglichkeit sich und ihr Land den Teamern und anderen Teilnehmern in einem Kurzvortrag zu präsentieren. Hierdurch erfuhr



man nicht nur vieles Interessantes über das Leben in den einzelnen Ländern, sondern lernte auch die Teilnehmer noch einmal besser kennen. Mithilfe von Flaggen, Fotos und zum Teil spontan selbst gezeichneten Karten wurde das eigene Land so präsentiert, wie die Teilnehmer es selbst erleben. Die einzige Vorgabe hierbei war, dass keine PowerPoint Präsentationen genutzt werden sollten, um die Vorstellung allgemeiner und im Internet nachlesbaren Fakten zu verhindern.

Viele der Teilnehmer brachten typische Süßigkeiten aus ihrer Heimat mit oder bereiteten anderes vor. In besonderer Erinnerung bleiben hierbei wohl auch der Käse aus Amerika, der selbst zubereitete Kaffee aus der Türkei oder auch die selbst gekochte Süßigkeit aus Brasilien, welche nur durch ein Telefonat der Teilnehmerin mit ihrer Mutter und auch erst nach dem dritten Versuch zufriedenstellend gelang.

Mit Witz und einer gehörigen Portion Selbstironie wurden Klischees aus dem Weg geräumt oder auch bestä-



tigt. Man lernte, dass in Brasilien nicht überall Karneval gefeiert wird und Samba auch für Brasilianer eine Herausforderung darstellt. Unvergessen bleibt hierbei auch die Präsentation der beiden Finnen, welche ihr Land gleich auf einer Weltkarte zeigten und mit gehöriger Selbstironie bestätigten, dass Finnen gerne unter sich bleiben: „Wenn Leute uns ansprechen ist das in Ordnung, aber wir würden nie auf die Idee kommen die Leute anzusprechen!“.

Doch nicht nur die Länderpräsentationen oder die eingeteilten Kleingruppen förderten das Kennenlernen. Auch das Begrüßungsfest sorgte dafür, dass die neu gewonnenen Bekanntschaften schnell zu Freundschaften wurden.

Doch wie es nun einmal so ist, musste auch diese gemeinsame Zeit irgendwann zu Ende gehen. Dies geschah in Form eines Abschlussfestes, an dessen Vorbereitung jeder Teilnehmer mit viel Liebe und Mühe teilnahm. Besonders schön war hierbei die Präsentation einiger gemeinsamer Fotos, bei denen es viel zu Lachen und zu Erinnern gab. Auch die Abschlussrede und Siegerehrung der Klein-



gruppen sorgten für einen gelungenen Abschluss.

Doch mit am Schönsten war es wohl, dass einige der Gastfamilien extra anreisten, um sich ein letztes Mal von ihren Gästen zu verabschieden. Dass diese während der gemeinsamen zehn Tage stets betonten wie sehr sie auch ihre Gastfamilie ins Herz geschlossen hatten, machte die Wiedersehensfreude umso schöner.

Abschließend lässt sich nur sagen, dass das 38. und damit älteste Li-

ons Jugendcamp eine unglaublich schöne Erfahrung war. Alle haben gemeinsam gelebt, gelacht und eine wunderbare Zeit miteinander verbracht. Freundschaften wurden quer durch die Welt geschlossen und umso schwerer viel der Abschied. Dieser wunderbare Einblick, nicht nur in die Geschichte und Kultur des Ruhrgebiets sondern in die ganze Welt bleibt unvergessen!

Greta Kilimann

